



Geuthner sucht sein Heil im Angriff

„Niehle & Kramer“-Tour: Zeitfahrerspezialist im gelben Trikot - Zweikampf ist um die Spitze entbrannt

30 Fahrer in sieben Mannschaften nahmen am Donnerstag die „Niehle & Kramer“-Tour in Angriff. Doch schon gestern Abend schien sich der Kampf ums Gelbe Trikot auf der ersten schweren Bergetappe „Rund um Osterfeld“ auf zwei Fahrer zu beschränken: Sebastian Geuthner und Christian Ritter.

Von unserem Redakteur
HOLGER ZIMMER

Langendorf/MZ. Fast wie erwartet hat Sebastian Geuthner („White Rock“) am Donnerstagabend das Einzelzeitfahren und damit den Auftakt der „Niehle & Kramer“-Tour gewonnen. Auch in den vergangenen beiden Jahren lag der 27-jährige nach den 9,6 Kilometern auf dem landwirtschaftlichen Weg zwischen Langendorf und Gröbitz vorn. 2005 konnte er am Ende auch die Tour gewinnen, im Vorjahr zeigte er sich am Schlussstag im Gelben Trikot dem Druck nicht gewachsen. Fast demonstrativ sagte er nach dem Erfolg: „Ich lasse mich nicht unter Druck setzen. Ich habe gelernt und gehe es ruhiger an.“ Er werde sehen, was komme. 26 Sekunden war der Zeitfahrerspezialist bei kräftigem Wind von seiner vorjährigen Streckenbestzeit von 12:58 Minuten entfernt.

Dritter wurde Tour-Favorit Christian Ritter (LRV I) mit 31 Sekunden Rückstand auf Geuthner. 2006 büßte er genau das Doppelte dieser Zeit ein, rangierte aber im Endklassament trotzdem vorn. Der 23-jährige

sah das gelassen: „Wenn das Team zusammenarbeitet, ist alles machbar.“ Er werde sehen, halte aber den Sieg für möglich.

Zweiter wurde Markus Hünninger (Radunion Halle). Er gewann im Vorjahr das Vorbereitungrennen. „Weil Geuthner Reifenschaden hatte“, wie der 32-jährige bekannte. Was er sich am Ende ausrechnete: „Einen einstelligen Platz.“ Schließlich wisse er, was Ritter und Geuthner drauf hätten.

Bei „Rund um Osterfeld“ beschränkte sich Geuthner gestern Abend nicht auf die Verteidigung seines knappen Vorsprungs, sondern ergriff von Anbeginn die Initiative. 1:30 Minuten betrug sein Vorsprung schon, ehe ihn Magenkrämpfe zurückwarfen. Etwas über 20 Kilometer waren noch zu fahren, als er nochmals sein Heil in der Flucht suchte. „Ich wollte vorn raus, um die anderen Fahrer zum Arbeiten zu zwingen.“ Das sei nicht ganz aufgegangen. Zudem habe er viel Kraft im Wind gelassen. Dennoch konnte er durch Zeitgutschriften bei Sprints und Bergwertungen seinen Vorsprung auf



Für Einzelstarter gab es ebenfalls am Donnerstagabend ein Zeitfahren. Das gewann Ronny Helm („White Rock“) in 15:33 Minuten. Dritte wurde Susann Kramer (im Bild) mit 36 Sekunden Rückstand.

MZ-Foto: Peter Lisker

Ritter um 16 Sekunden vergrößern. Einige Kilometer vor Osterfeld besaß Geuthner mit seinem Weggefährten Jürgen Flammiger (RV Leipzig) schon 30 Sekunden Vorsprung. Doch hinter Waldau hatte sich Ritter herangekämpft und sicherte sich am Ende den Erfolg. Der

Triathlet räumte ein, dass er nicht auf Teufel komm' raus hinterherfahren wollte. Die Aufholjagd sei ihm nicht leichtgefallen. „Da stand es mir Oberkante Unterlippe.“

Flammiger, am Vortag Zehnter des Zeitfahrens, nutzte einen Antritt Geuthners, um sich an dessen Hin-

terrad zu klemmen. Dass es am Ende nur zu Platz 3 reichte, sei ihm egal. Er sei 52 Jahre alt und die anderen viel jünger. „Da habe ich mich doch gut gehalten.“ Erst vor drei Jahren hätte er mit dem Radsport begonnen und seit verganginem Herbst über 8 000 Kilometer im Sattel gesessen.